

14.07.2017 / sz

## Gewerkschaftsbund und SPD werben fürs IGI

Die beiden Kreisvorsitzenden Herbert Kasperek und Martin Gerster wollen Entwicklungschancen für Firmen



Der Bundestagsabgeordnete und SPD-Kreisvorsitzende und der DGB-Kreisvorsitzende Herbert Kasperek unterstützen die IGI-Pläne.

*privat*

Der Biberacher Bundestagsabgeordnete und SPD-Kreisvorsitzende Martin Gerster sowie der Kreisvorsitzende des Deutschen Gewerkschaftsbunds (DGB), Herbert Kasperek, unterstützen die Pläne für das bei Herrlishöfen geplante neue Industriegebiet im Rißtal (IGI). In einer gemeinsamen Erklärung werben sie dafür, guten mittelständischen Unternehmen aus Biberach und Umgebung die Möglichkeit einer Weiterentwicklung zu geben.

### Erweiterungen ermöglichen

„Wir sind in der glücklichen Lage, in einer Region mit herausragenden größeren und kleineren Betrieben zu leben, darunter verhältnismäßig viele Firmen mit Weltruf“, sagt Gerster. Die Identifikation der Bürger mit „ihren“ Unternehmen trage zum Erfolg bei. „Wir wissen, dass unsere Unternehmen Flächen mit guter Verkehrsanbindung zur Standortsicherung benötigen“, wird der SPD-Mann in der Mitteilung weiter zitiert. „Wir sollten den Unternehmen, denen wir unseren Wohlstand im Kreis Biberach verdanken, auch eine Zukunftschance geben – vor allem, wenn wir über ein Gebiet entlang einer guten Bahnstrecke verfügen.“ Gerster verweist auf die Aussagen der SPD vor der Kommunalwahl 2014: „Wir haben immer gesagt, dass wir bei Bedarf unseren Unternehmen helfen, wenn es um eine notwendige Erweiterung geht.“

Der DGB-Kreisvorsitzende Kasperek sagt: „Viele Familienmitglieder, Freunde und Nachbarn sind bei Biberacher Unternehmen beschäftigt. Diesen Firmen jede Entwicklungsmöglichkeit zu nehmen, gefährdet den Arbeitsplatz eben jener Familienmitglieder, Freunde und Nachbarn.“ Er betont, dass zahlreiche Arbeitsplätze und damit die Lebensqualität vieler Familien von einer Weiterentwicklung der Firmen abhängen. „Ich unterstütze daher die Pläne der Stadt Biberach und der Gemeinden Warthausen, Schemmerhofen und Maselheim, gemeinsam ein Industriegebiet zu realisieren. Allzu schnell sind sonst Unternehmen und Arbeitsplätze anderswo. Dann ist die Enttäuschung groß.“

## **„Ast, auf dem wir alle sitzen“**

Gerster und Kasperek zeigen aber auch Verständnis für Kritiker. „Diskussionen und unterschiedliche Meinungen sind erlaubt und in unserer Demokratie willkommen. Die Eingriffe in die Natur müssen so gering wie möglich gehalten werden. Aber guten, erfolgreichen Unternehmen die Zukunft zu nehmen, ist gleichbedeutend mit dem Absägen des Astes, auf dem wir alle sitzen.“